

Die hysterische Reaktion auf Covid19 und die öffentliche Unterstützung der Abriegelung ist beängstigend und gefährlich

Peter Hitchens im Gespräch mit Peter Whittle, The New Culture Forum

17.04.2020 <https://youtu.be/ogeVM3JsJoM>

PW: In den letzten paar Tagen scheint etwas passiert zu sein. Plötzlich scheint sich die Berichterstattung über Covid 19 in den Medien sehr viel offener mit wirtschaftlichen Fragen auseinanderzusetzen. Nehmen Sie das auch wahr?

PH: Ich glaube, es begann letzte Woche mit Fraser Nelsons außergewöhnlichem Artikel in [The Daily Telegraph](#), der offensichtlich das Ergebnis eines Briefings auf sehr hoher Ebene war, in dem ernsthafte Besorgnis über die wirtschaftlichen Folgen der Regierungspolitik zum Ausdruck gebracht wurde.

Ich denke, es drückt mit ziemlicher Sicherheit eine sehr starke Meinung auf hoher Regierungsebene aus, dass die Dinge wirtschaftlich schlecht laufen und dass sie nicht voraussahen, dass dies passieren würde.

Das ist die Schwierigkeit für die Regierung. Sie hat die Öffentlichkeit davon überzeugt, dass die Bedrohung durch Covid 19 so enorm ist, dass die Öffentlichkeit mit weit mehr Begeisterung reagiert hat, als die Regierung je erwartet hätte. In der Tat fühlt sich die Öffentlichkeit jetzt wahrscheinlich dem Regierungsprogramm gegenüber stärker verpflichtet als die Regierung selbst, die zunehmend das Gefühl hat, dass, wenn dies noch viel länger so weitergeht, wir vor etwas stehen, das einem Staatsbankrott sehr nahekommt, und sie will einen Ausweg finden.

PW: Sie haben von Anfang an geschrieben, dass dies vielleicht der falsche Weg sein könnte.

PH: Zu Beginn gab es keinen Zweifel an meiner Position. Ich hatte am Anfang das Gefühl, dass die Reaktion der Regierung disproportional war.

Es ist nicht falsch zu versuchen, die Ausbreitung von Krankheiten zu verhindern, wenn man das kann. Es ist nicht falsch, rationale Maßnahmen zur Schadensminderung zu ergreifen, wenn es in Ihrer Macht steht, dies zu tun, aber die Schließung eines sehr großen Teils der Wirtschaft scheint mir eine sehr gefährliche Maßnahme zu sein.

Ich denke auch, dass der Angriff auf die persönliche Freiheit, der damit verbunden war, unerträglich war und etwas, dass keine Regierung in einer freien Gesellschaft hätte in Angriff nehmen dürfen. Ich denke auch, dass die Menschen mehr Einwände dagegen hätten erheben sollen.

Ich glaube nicht, dass es Sache der Regierung ist, sich in das Privatleben der Menschen in dem Maße einzumischen, wie es vor sich geht, und die wirtschaftliche Sache schien mir einfach ganz offensichtlich sehr gefährlich. Ich habe immer wieder gesagt, dass es keine Beweise dafür gibt, dass der Zusammenbruch einer Wirtschaft ein einziges Leben rettet, während es zahlreiche Beweise dafür gibt, dass schwere wirtschaftliche Schäden kurz- und langfristig Menschenleben kosten.

Ich zitierte von Anfang an Professor Sucharit Bhakdi, (Professor für Mikrobiologie und Epidemiologie an der Universität Mainz, Deutschland), der darauf und insbesondere auf die Gefahr einer langfristigen Isolation von gesunden Alten hingewiesen hat, die ein wesentlicher Teil unserer Strategie ist.

Sehr viele Menschen in diesem Land, die bisher ein produktives, interessantes und aktives Leben geführt haben und nun in ihren Häusern eingesperrt sind und keinen Kontakt zu ihren Freunden außer auf elektronischem Wege haben, erleiden dadurch Schaden an ihrer geistiger und körperlicher Gesundheit, auf einer Art und Weise, die hohe Kosten verursachen wird.

Was die wirtschaftlichen Kosten betrifft, so braucht es nicht viel Phantasie, um herauszufinden, was mit dem Nationalen Gesundheitsdienst geschieht, wenn die Steuerbasis zusammenbricht.

Sie können es sich sicherlich nicht leisten, einen Nationalen Gesundheitsdienst in der Größenordnung zu haben, die die Leute wollen, wenn Sie eine niedrigere Steuerbasis haben.

Was wird geschehen, wenn immer mehr Menschen arbeitslos werden, ein Schlüsselfaktor bei der Beeinträchtigung von Gesundheit? Diese Krise ist gesundheitsbedrohend auf vielfältiger Art und Weise.

Deshalb geht es hier nicht um Geld gegen Leben. Es ist eine Frage von Leben gegen Leben. Bei beiden Berechnungen geht es um Leben.

Wenn die Sache jetzt anfängt, sich zu mäßigen und sich umzukehren, dann ist das gut, und ich denke, es könnte etwas damit zu tun haben, dass einige von uns von Anfang an ein kleines Banner des Protests dagegen erhoben, wozu wir in jedem freien Land das Recht und die Pflicht haben.

PW: Die Tatsache, dass in den Medien verstärkt auf mögliche wirtschaftliche Konsequenzen hingewiesen wird, hat möglicherweise etwas mit dem neuen Bericht des Büros für Budgetverantwortung zu tun. Das waren ziemlich erschreckende Zahlen.

H: Die Welt, insbesondere die westliche Welt, stand sowieso bereits am Rande eines schweren wirtschaftlichen Absturzes. Also ja, ich glaube, dass die Gefahr besteht, dass etwas sehr Schlimmes passieren könnte.

Das Problem ist, dass sich die Menschen das einfach nicht vorstellen können.

Wir haben so lange so viel Sicherheit und Wohlstand gehabt, dass es für die Menschen sehr, sehr schwierig ist, sich auch nur vorzustellen, dass sie eine Zeit ernsthaften Mangels, sehr hoher Arbeitslosigkeit, eines Drucks auf die Löhne, unerträglich hoher Steuern, die sogar von den Ärmsten erhoben werden, durchleben könnten. Es ist ein großes Problem, das sich die Menschen das nur sehr schwer vorstellen können.

PW: Am Anfang hieß es, dass es natürlich schrecklich sein würde, dass es bestimmte Leute schwer treffen würde, aber dass die meisten Leute tatsächlich eher leichte Symptome von dieser Sache bekommen würden. Jetzt gibt es diese beruhigenden Stimmen in den Briefings nicht mehr. Ist das etwas, was Ihnen aufgefallen ist?

PH: Tatsächlich haben sich die Vorhersagen bisher weitgehend bestätigt. Dass einige Leute sehr stark unter dieser Krankheit leiden würden, war klar, manche würden sterben, es sind Menschen gestorben und Menschen sterben weiterhin. Dies war schon immer eine große Sorge, und wir wollen natürlich versuchen, das zu verhindern. Aber eine sehr große Zahl von Menschen wird die Infektion ohne Symptome haben. Ich denke, das ist auch weiterhin so.

Ich denke, die große Schwierigkeit besteht hier darin, herauszufinden, was die angemessene Reaktion auf die Sache ist.

Ich stelle fest, dass fast alle Zahlen, die angegeben werden, ohne Kontext angegeben werden.

Am Anfang schockierte ich die Menschen mit der Feststellung, dass im Vereinigten Königreich normalerweise täglich 1600 Menschen sterben. Das kommt vor. Es ist schmerzlich für die Betroffenen und erschütternd und nicht auf die leichte Schulter zu nehmen, aber es passiert: Menschen sterben.

Wenn man sich also die Zahlen ansieht, muss man sie in einem Kontext sehen.

Ich habe nie versucht, eine Todesrate vorherzusagen. Ich habe nie die Gefahr der Krankheit abgetan. Was ich angezweifelt habe, sind die Vorhersagen, die vom Imperial College kamen, die Vorhersage von 510.000 Todesfällen, wenn wir nichts täten, die Viertelmillionen-Vorhersage, wenn wir wenige Maßnahmen ergreifen würden, und die weniger als 20.000 vorhergesagten Toten, wenn wir alles dichtgemachen.

Der letzte ist wahrscheinlich der realistischste der drei. Ich dachte, die Prognose von Fünfhundertzehntausend war das Ergebnis eines, wie soll ich es sagen, Ratespiels.

Das war die Zahl, die die Regierung dazu veranlasste, die äußerst strenge Politik einer fast vollständigen Abriegelung zu verfolgen.

Es war diese Zahl oder etwas Ähnliches, die die schwedische Regierung prüfte. Anschließend beschloss sie, sich nicht daran halten zu wollen, also wählte sie eine gemäßigttere Politik der Förderung von sozialer Distanzierung und Isolierung, wenn nötig, aber sie gingen nicht auf die fast totale Abschaltung der Wirtschaft, die wir gewählt haben.

Das Interessante ist, dass die Schweden, nachdem sie sich für eine meines Erachtens durchdachte und rationale Politik entschieden haben, in den Medien ständig als wilde und exzentrische Ausreißer dargestellt werden.

Jeder Bericht, der über Schweden geschrieben wurde, geht davon aus, dass Schweden jede Minute in Hekatomben des Todes versinken und seine Entscheidung bereuen wird.

Nun, vielleicht ist das so. Wer kann die Zukunft vorhersagen? Ich glaube, es gibt eine fast vollständige Ablehnung von jedem Gedanken an eine andere als die von der Regierung beschlossene Politik. Diese Ablehnungsfront begann am Wochenende zu enden, als wir begannen, viel ernsthafter als zuvor über die wirtschaftlichen Gefahren des Geschehens zu diskutieren.

PW: Warum sollte es diese ablehnende Haltung geben? Wir sprechen hier vermutlich von den Medien.

PH: Nein. Meine Erfahrung ist, dass die Meinungsumfragen, die eine etwa 93%e Unterstützung für die Regierungspolitik angeben, ziemlich richtig sind.

Ich kenne Menschen, die ich für intelligent und nachdenklich halte. Sie haben der Regierung ihre Botschaft abgekauft, dass die Bedrohung durch das Corona-Virus so ernst ist, dass die einzig richtige Reaktion die Schließung des Landes sei. Das wird sehr, sehr weit verbreitet geglaubt.

Ich glaube nicht, dass die Gefahr dies rechtfertigt. Ich glaube, wir übertreiben es. Es gibt keinerlei Beweise dafür, dass die Art der von der britischen Regierung beschlossenen Maßnahmen mehr Leben retten wird, als in Schweden der Fall sein wird.

Es gibt ein faszinierendes Beispiel auf dem Kontinent. Es gibt zwei benachbarte und sehr ähnliche Länder, Belgien und die Niederlande.

Die Niederlande haben einen leichteren Ton angeschlagen, Belgien hat ein viel strengeres Regime. Beide leiden unter dem Tod, aber derjenige, der mehr Tote zu beklagen hat, ist Belgien.

Ich glaube nicht, dass dies mit den politischen Maßnahmen zu tun hat, es wird ein anderer Faktor sein, den wir eigentlich nicht verstehen. Nichts scheint mir zu beweisen, dass diese Politik wirksam ist, um die Zahl der Todesfälle zu senken, aber die Menschen haben glauben, dass es so ist.

Eine der Möglichkeiten, die Menschen dazu zu bringen, eine Regierung zu unterstützen, ist Angst, und ich denke, die Menschen besonders viel Angst haben vor Dingen, die sie nicht sehen können. Das ist einer der Gründe, warum die Kernenergie beängstigend ist.

Man kann keine Strahlung sehen und ein Virus kann man auch nicht sehen. Das ist nicht nur eine egoistische Haltung. Wenn Menschen glauben, sie könnten einen Virus mit nach Hause nehmen, der jemanden tötet, den sie lieben, dann werden die Menschen davon fasziniert sein und es sehr ernst nehmen.

Ich verstehe das, was Fraser Nelson schrieb, so, dass die Regierung erstaunt darüber war, wie viel freiwillige Unterstützung ihre Politik in der Bevölkerung fand.

Furcht ist die Grundlage für diese Art von Hobbes'schem Pakt zwischen Staat und Volk, bei dem sich Menschen um die Rösche der Regierung scharen und darum betteln, vor Gefahr gerettet zu werden, und fast nichts wird sie dazu bewegen, aufzuhören.

Ich wurde eindeutig dazu erzogen, ein freier Mensch zu sein, der der Regierung skeptisch gegenübersteht und nie glaubt, was ihm gesagt wurde, ohne es zu überprüfen. Für jemanden wie mich, Menschen zu sehen, die ich kenne, gebildete, intelligente, erfahrene Menschen, die dieses Zeug als sicher und wahr empfinden, das hat mir in der Tat eine ziemliche Angst eingejagt.

Ich dachte, dass ich in einer Gesellschaft von freien, selbstbewussten Menschen lebe, die bemüht sind, ihre politischen Freiheiten zu schützen und zu verteidigen.

Ich finde heraus, dass ich in einem Land lebe, das sich tatsächlich danach sehnt, in die ausgestreckten Arme des großen Bruders zu fallen.

PW: Was hat sich denn geändert?

PH: Ich denke, dass sich sehr viele Dinge geändert haben. Das ist das Wesen der Kulturrevolution, von der ich immer wieder spreche.

Erstens, ein Bildungssystem, das früher den Menschen, aber zumindest einer gebildeten Elite, beigebracht hat, wie man denkt und nicht, was man denken soll, ist weitgehend abgebaut worden.

Zweitens, die enorme Macht der elektronischen und dann der sozialen Medien zur Durchsetzung des Konformismus wird immer unterschätzt, aber das ist eines der Dinge, die sie tun. Sehr, sehr schnell erzeugen sie ein Mob-Gefühl und ein Bedürfnis der Nachahmung.

Als das Farbfernsehen anfangen zu werden, wollten die Leute so aussehen wie die Menschen, die sie im Fernsehen gesehen haben und die so klingen wie sie: derselbe Sinn für Humor, dieselben Witze, den gleichen Geschmack bei Kleidung und Essen und den gleichen Geschmack auch im Denken.

Soziale Medien haben einen noch stärkeren Einfluss darauf, insbesondere Twitter, aber auch andere Orte auch. Diejenigen, die nicht in die vereinbarte und akzeptierte Sichtweise passen, werden ziemlich unangenehm angegriffen. Ich meine, ich kann darüber sprechen, weil es mir passiert.

Es ist eine Art von Gedankenpolizei.

Die Menschen haben Angst davor, und wenn man sie ernst nimmt, dann macht sie einem tatsächlich Angst, und sie kann Menschen zerstören.

Die Arbeitgeber haben Angst davor, und sie werden Leute entlassen, die unter bestimmten Formen von Druck geraten, also ist es eine konformistische Kraft.

Ich denke, das sind aber die beiden wichtigsten Dinge. Erstens, der Zusammenbruch des altmodischen elitären Bildungsethos, das davon überzeugt war, dass man in dem Land eine Gruppe von Menschen braucht, die verantwortungsbewusst aufstehen, selbstständig denken, sich nicht sagen lassen, was zu tun ist, und einer Regierung sagen, "Sie könnten falsch liegen". Das ist vorbei.

Und zweitens eine riesige und hart erzwungene konformistische Vorstellung davon, was jeder denken sollte.

PW: Wenn man von einer bestimmten Art britischer Kampfbereitschaft spricht, was Freiheit und das Infragestellen von Autorität betrifft, wenn das verschwunden ist, dann liegt das vermutlich daran, dass die Menschen in der heutigen Zeit so wenig davon wissen. Sie wissen nichts von den Traditionen, zum Beispiel der Magna Carta und dieser Art von Dingen in Großbritannien.

PH: Nun, das tun sie nicht. Viele Menschen heute wissen nicht sehr viel über das, was man die Glorious Revolution nennt und über die verfassungsrechtlichen Auswirkungen dieser Revolution. Sie verstehen nicht, wie wichtig ein Schwurgerichtsverfahren und die Unschuldsvermutung sind. Die Polizei versteht das zunehmend auch nicht und viele Leute in der Anwaltschaft scheinen es auch nicht zu begreifen, so ist es nicht sehr überraschend, wenn diese Dinge sterben.

Die Freiheit existiert in den Herzen der Menschen, die sie haben.

PW: Wie sollten wir jetzt vorgehen, wenn es nach Ihnen ginge?

PH: Nun, ich denke, wir haben jetzt diese Sache der Mobilisierung einer riesigen und, wie ich sage, grundsätzlich wohlwollenden öffentlichen Meinung.

Die Menschen glauben, dass sie Gutes und Richtiges tun, wenn sie sich dafür engagieren, also kann man es nur allmählich beenden.

Ich persönlich fände es schön, wenn es wegen des Schadens, den es meiner Meinung nach anrichtet, und wegen des Guten, das es nicht bewirkt, sehr schnell beendet werden könnte, aber ich akzeptiere, dass es für die Regierung ein schwieriges politisches Problem ist, die Menschen, die voll motiviert nach oben marschieren, wieder den Berg hinunter zu marschieren. Sie werden nicht in der Lage sein, das einfach oder schnell zu tun.

Ich denke also, dass es eine fortgesetzte offizielle Abschaltung geben wird, bei der verschiedene Teile und Stücke davon gelockert werden.

PW: Was werden Ihrer Meinung nach die bleibenden Spuren in unserer Kultur sein?

PH: Ich denke, dass es sehr, sehr schwer für uns sein wird, weiterhin zu behaupten, ein Volk zu sein, dem unsere eigene Freiheit besonders am Herzen liegt.

Ich denke, dass die Menschen in einer Welt leben werden, die wirtschaftlich viel ärmer sein wird als die Welt, die wir vorher hatten. Ich denke, die Menschen werden schockiert sein, wenn sie feststellen, wie viel ärmer diese neue Welt sein wird.

Die Menschen werden solche Dinge wie Lohnkürzungen erleben, etwas, was es in diesem Land seit den 1930er Jahren nicht mehr gegeben hat. Ich kann mir nicht vorstellen, dass es möglich sein wird, die Steuererhöhungen, die notwendig sein werden, um die öffentlichen Dienstleistungen zu finanzieren, einzuheben ohne die Armen genauso wie die Reichen zu belasten. Die Regierung wird sonst nicht genug Geld aufbringen können.

Die Menschen werden einfach in einem trostloseren Zustand leben als zuvor, und eine ganze Reihe von Menschen wird keine Arbeit haben.

Menschen, die Jahre damit verbracht haben, sich zu verschulden und all die Stunden zu arbeiten, die Gott ihnen gegeben hat, damit sie florierende, aber schmalmargige Kleinunternehmen aufbauen konnten, werden dadurch zerstört worden sein und, offen gesagt, keinen Weg zurück haben. Was wird mit ihnen geschehen?

Ich denke, das wird der tiefgreifendste Unterschied sein, und ich weiß nicht, was die langfristigen politischen Konsequenzen sein werden. Wem wird man die Schuld geben und wie wird diese Schuld aussehen?

Es beunruhigt mich. Ich fürchte, dass es die Stabilität des Staates bedroht, wenn Sie viele Menschen haben, die durch Regierungsmaßnahmen, die mit der Zeit als übereilt und falsch angesehen werden könnten, ihre Existenzgrundlage verloren haben.

PW: Nehmen Sie in irgendeiner Weise einen Unterschied in der Reaktion darauf zwischen links und rechts wahr?

PH: Es ist interessant, wie viele Menschen auf der linken Seite, die Johnson vor sechs Monaten noch mit Verachtung behandelt haben, sich jetzt mit ihm solidarisch zeigen.

Ich denke, dass die Leistung der offiziellen Opposition im Parlament rückgratlos gewesen ist. Das ist eines der Dinge, die mir aufgefallen sind.

Alle vermeintlichen Bremsen und Sicherheitsventile in unserer Verfassung, die törichte Entscheidungen verhindern und wilde Abstürze in gefährliche Politik verhindern sollten, sind völlig gescheitert. Die Opposition widersetzte sich nicht, das Parlament debattierte nicht und akzeptierte diese höchst dubiosen Coronavirus-Gesetze.

Die Juristen, wo waren sie? All die Menschen, die so bereit waren, die Regierung in der Europa Frage vor Gericht zu bringen, haben geschwiegen angesichts sehr beträchtlicher Einschränkungen der persönlichen Freiheit, die meines Erachtens Sache der Gerichte sind. Nicht ein Wort gab es von ihnen.

Ein Großteil der Medien hat geschwiegen oder liegt der Regierung zu Füßen.

Die Zivilgesellschaft im Allgemeinen hat gegenüber einer entschlossenen Regierung, die der Bevölkerung Maßnahmen von radikaler Signifikanz aufzwingen wollte, nichts unternommen. Deshalb denke ich, dass unser eigener selbstgefälliger Beifall als großer demokratischer Staat ein Ende wird ein Ende finden müssen.

Ich würde gerne eine Re-evaluierung dieses Selbstbildes sehen, aber ich bin mir nicht sicher, ob das so viel bringen würde, denn wir haben immer noch den oben genannten, gewaltigen Druck des Konformismus, der diese Situation erst ermöglicht hat.

Ich sehe in all dem keine gute Zukunft für die Politik. Es macht mich, wenn es möglich ist, noch mehr pessimistischer als ich vorher war.

PW: Wenn man über die Reaktion der Briten spricht, dann bekommt man oft die Antwort, ja, aber die ganze Welt ist in dieser Lage, die ganze Welt reagiert so.

PH: Das ist nicht wahr. Schaut Länder wie Japan an, in denen es viele formelle Verabschiedungen von Ausnahmezuständen gegeben hat, aber in Wirklichkeit den Menschen weitgehend erlaubt wurde, eigenverantwortlich zu handeln.

Es gibt sicherlich keine Hinweis darauf, dass die Politik Japans mehr Schwierigkeiten und mehr Tote verursacht hat als unsere Politik.

Die Niederlande haben, wie gesagt, einen leichteren Ton angeschlagen als ihr unmittelbarer Nachbar Belgien und ich glaube nicht, dass das Land sich deswegen in großer Gefahr befindet und es bleibt das große Beispiel Schwedens.

Wenn die schwedische Regierung feststellt, dass sie sich geirrt hat und dass ihre Politik für die Bevölkerung gefährlich ist, dann zweifle ich nicht, dass die schwedische Regierung ihre Politik ändern wird.

Aber wenn das nicht geschieht und Schweden das ohne eine schreckliche Zahl an Toten und ohne seine Wirtschaft zu zerstören übersteht, dann scheint mir das ein Vorwurf an diejenigen zu sein, die sich anders verhalten haben.

Deshalb ist die gesamte schwedische Frage so wichtig und fast die gesamte Medienberichterstattung über Schweden in diesem Land so feindselig.

)